

Schließlich sei noch der Fundort Juist erwähnt, von dem Exemplare in der Berliner Sammlung liegen.

Literatur.

EHRMANN, P.: Mollusken, in: Die Tierwelt Mitteleuropas.

JAECKEL, S.: Zur Kenntnis der marinen Molluskenfauna von Büsum (Holstein).
— Zool. Anz. 79. 1928.

Ein Beitrag zur Kenntnis der steirischen Molluskenfauna.

Von Siegfried Jaeckel sen., Berlin.

Im Sommer 1932 hatte ich Gelegenheit in den jetzt noch zu Deutsch-Österreich gehörenden Teilen Steiermark's (Ober- und Mittelsteiermark) Mollusken zu sammeln. Über einen Teil des Materials möchte ich kurz berichten, soweit er durch neue Fundorte oder aus anderen Gründen interessant ist. Ich berücksichtige auch weiteres steirisches Material, das ich durch Tausch vom Grazer Museum erhielt und das zum größten Teil noch von dem verdienten Erforscher der steirischen Molluskenfauna, H. TSCHAPEK, stammen dürfte. Es ist durch die Abkürzung M. G. (Museum Graz) kenntlich gemacht. Einige Fundorte verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Studienrates ROYER, sie sind durch R. bezeichnet.

1. *Phenacolimax pellucidus* MÜLL.

Pitzalm bei Admont, ca. 1000 m Höhe.

2. *Phenacolimax diaphanus* DRAP.

Aufstieg zur Koralpe unterhalb der Weineben, an der Baumgrenze, ca. 1500 m. 1 Expl.

3. *Phenacolimax kochi* ANDREAE.

1 Expl. am Admonter Haus in den Haller Mauern, ca. 1700 m H.

4. *Polita draparnaldi austriaca* A. J. WAGNER,

vom Autor selbst bestimmt (M. G.) Graz.

5. *Polita glabra* FÉR.

Bärnschützklamm bei Mixnitz. 1 Expl.

6. *Retinella nitens* MICHAUD.

Admont (R.); Pitzalm, mehrere nicht erwachsene Expl.; 1 gleichfalls junges Stück am Admonter Haus; 2 juv. in der Laßnitzschlucht (Koralpen-Gebiet). Bemerkenswert ist das Vorkommen am Admonter Haus in ca. 1700 m H.

7. *Retinella hiulca* JAN.

Steiniger Waldrand oberhalb der Weinzödlbrücke bei Gösting—Graz: 1 juv. Expl. im Gesäuse bei Admont. Unter einer Anzahl junger Stücke von *R. nitens* vom Prebichl-Paß (1200 m, M. G.) liegen auch 2 Expl., die ich als *R. hiulca* JAN. bestimme. In der Umgebung von Graz ist diese mehr südliche Art wohl die häufigste Hyalinia.

8. *Vitrea diaphana* STUDER.

Badlgraben bei Peggau, seltener als die nächste Art.

9. *Vitrea crystallina* MÜLLER.

Fundort wie vorige Art. TSCHAPEK führt in seiner Arbeit über die Molusken des Tanneben V *diaphana* STUDER nicht an.

10. *Limax cinereo-niger* WOLF.

Nadelwald bei Trahütten, ca. 900 m (Koralpen-Gebiet); Mixnitznachtal; Pitzalm.

11. *Lehmannia marginata* MÜLL.

Bärnschützklamm b. Mixnitz.

12. *Euconulus trochiformis* MTG.

Mixnitzbachtal. Gstatterboden im Gesäuse (R.)

13. *Punctum pygmaeum* DRAP.

Gstatterboden (R.).

14. *Goniodiscus rotundatus* MÜLLER.

2 junge Expl. aus dem Gesäuse bei Admont.; eine Anzahl erwachsener Stücke von der Pitzalm. Admont, Talregion (R.). Im Gesäuse kommen also beide Arten vor. (*G. rotundatus* MÜLLER und *perspectiosus* MEGERLE VON MÜHLFELD, letztere häufiger.)

TSCHAPEK erwähnt schon im Nachrichtenblatt 1887 das gemeinsame Vorkommen beider Arten im oberen Ennstal, der Fundort im Gesäuse dürfte neu sein.

15. *Arion subfuscus* DRAP.

Pitzalm bei Admont; Bärnschützklamm; Nadelwald bei Glashütten, (1275 m, im Koralpengebiet).

16. *Arion circumscriptus* JOHNSTON.

Pitzalm.

17. *Eulota fruticum* MÜLL.

Mit Gebüsch bestandener, grasiger Hang in Peggau — Population ungebändert, Schalenfarbe weißlich-gelb.

3 gleichfalls weiße ungebänderte Expl. vom Reiner Teich bei Graz (M. G.) Weng, Lichtmeßbachtal bei Admont (R.).

18. *Helicella obvia* HARTMANN.

Peggau, an trockenen Böschungen; einige leere Schalen lagen auf einer kleinen Rasenfläche des Grazer Schloßberges, anscheinend handelt es sich um verschleppte Expl. ohne lange Lebensdauer.

19. *Fruticicola striolata* C. PF.

Herr ROYER übergab mir in liebenswürdiger Weise sein im Gesäuse gesammeltes Fruticicolen-Material zur Nachprüfung, wofür ich ihm meinen besten Dank schuldig bin.

Fruticicola striolata C. PFR. liegt in zahlreichen Exemplaren einer auffallend kleinen Form vor, die am meisten der *Fruticicola striolata juvenensis* GEYER ähnelt und die ich als eine ökologische Variante derselben betrachte.

Diese Kümmerform ist nicht auf die höheren Berge Steiermarks beschränkt, sondern kommt in gleicher Form auch auf dem Dürrenstein in Niederösterreich vor. Die durchschnittliche Größe beträgt H. 3,5— 4, Br. 6—6,5 mm. Etwa doppelt so groß, in der Form aber gleich sind typische Expl. von *Fruticicola striolata juvenensis* GEYER vom Alberfeldkogel im Höllengebirge. Abgesehen von einem einzelnen Stück von der Paternscharte an der Planspitze liegt je eine Serie vom Kalbling (ca. 1900 bis 2000 m) und Zinödl (1700 bis 1900 m) vor.

20. *Fruticicola hispida* L.

Admont, Ennsanlagen; Schloß Rötelstein. R.

21. *Fruticicola cobresiana* v. ALTEN (*unidentalis* DRAP.)

1 juv. Expl. Laßnitzklause (Koralpengebiet). In seiner sehr eingehenden I. 5. 38.

und interessanten Arbeit über alpine Fruticolen hat sich POLINSKI leider nicht entschließen können durch Anwendung der ternären Nomenklatur klar zu entscheiden, in welchen Fällen es sich um geographisch bedingte Rassenkreise handelt.

Zu der von ihm als *Frut. unidentata* DRAP. *natio norica* bezeichneten Form, in der ich eine geographische Rasse vermute, gehören Expl. meiner Sammlung von folgenden Fundorten außerhalb Steiermark's: Schellenberg bei Berchtesgaden, Hallstatt, Gosau; Steirische Expl. besitze ich von Gröbming (M. G.). 3 Expl. aus ca. 1000 bis 1200 m Höhe vom Aufstieg zum Admonter Haus oberhalb der Pitzalm sind zu *Fr. unidentata* DRAP. var. *subalpestris* POL. gehörig. Am Admonter Haus in ca. 1750 m H. sammelte ich Exple., die als *Fr. unidentata* var. *alpestris* CL. bezeichnet werden können. In den letzten beiden Formen dürfte es sich um ökologisch bedingte Variationen handeln, *Fr. unidentata anodonta* TSCHAPEK ist eine individuelle Variation. Dagegen scheint es sich bei *Fr. unidentata natio subsecta* POL. wieder um eine echte Rasse zu handeln. Ich konnte im Badlgraben bei Peggau ohne Mühe eine ganze Reihe Expl. sammeln, während TSCHAPEK bei *Helix Cobresiana* VON ALT vom gleichen Fundort angibt „nirgends häufig“. Belegexemplare erhielt das Berliner Museum.

22. *Fruticicola (Perforatella) edentula* DRAP.

TSCHAPEK erwähnt die Art im Jahrbuch der Malakoz. Gesellschaft Bd. VII, pg. 183 ff. aus der Umgebung von Admont. Mehrere Exemplare liegen auch vom Gehäuse vor (R.). Sie gehören zur Rasse *Fr. edentula subleucozona* WEST. Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß die von POLINSKI aufgeworfene Frage, ob das Gebiet zwischen Bodensee und Lech eine Lücke im Rassenkreis der *Fr. edentula* DRAP. bildet, inzwischen beantwortet ist. Bei Abfassung seiner Arbeit war nur ein Expl. von der Putzalpe bei Reutte bekannt, Angaben aus dem bayrischen Allgäu lagen noch nicht vor. EHRMANN (Tierwelt Mitteleuropas, II. Bd. Mollusken) schreibt von dieser Art: „In den nördlichen Kalkalpen vom Quellgebiet der Iller und des Lech ostwärts“. Nachdem ich unter den von mir gesammelten Allgäuer Mollusken zwei Expl. von *Fr. edentula*, je ein Expl. von Oberdorf und Maderhalm, gefunden hatte, sandte mir Herr K. ZIMMERMANN, der gleichfalls im Allgäu Mollusken gesammelt hatte, in dankenswerter Weise auch seine in Frage kommende Ausbeute zur Untersuchung. 4 Expl. von Schattwald (Tirol) haben ein etwas kuglig-erhobenes Gewinde und einen großenteils bedeckten Nabel; bei 16 erw. Expl. aus dem Hindelanger Tal ist das Gewinde gleichfalls kuglig-konisch erhoben, Nabelbreite schwankend, halb- bis dreiviertel bedeckt. Die von ZIMMERMANN gesammelten Stücke gehören demnach zu einer Mischrasse, die ihrer Form nach mehr zu *helvetica*, in der Ausbildung des Nabels zu *subleucozona* neigt.

23. *Fruticicola filicina* PFR.

Ruine Peggau; Badlgraben bei Peggau; Mixnitzbach-Tal; Tollgraben bei Weinzödl (M. G.).

Die Maße dieser Exemplare sind: Ruine Peggau: 10,5:7; 10,5:7. Badlgraben: 11:7; Mixnitzbach-Tal: 9:6,5; Tollgraben: 10:6,5 mm. Ihrer Größe und Form nach gehören sie zu *Fr. filicina filicina* PFR.

Es handelt sich also bei der von TSCHAPEK genannten *Helix leucozona* ZIEGLER nicht um diese Art, deren Verbreitung nordwärts nur bis zur Drau reicht, sondern um *Fr. filicina* PFR. Da das Areal der von POLINSKI als *Fr. filicina natio styriaca* bezeichneten etwas kleineren und mehr kugligen Form in das von *Fr. f. filicina* PFR. fällt, dürfte es keine Rasse, sondern wohl eine ökologische Variante sein.

24. *Monacha umbrosa* C. PFEIFFER.

Pitzalm, 2 Expl.; Gesäuse bei Admont 1 Expl., Gleisdorf (Oststeiermark M. G.). Die steirischen Fundorte der Art im Berliner Zool. Museum liegen teils im westlichen Teil Steiermark's, wo schon TSCHAPEK sie gesammelt hat, teils in Oststeiermark (Passail.). Das Vorkommen im Ennstal bildet eine Verbindung zwischen beiden Landesteilen. Aus der Umgebung von Graz scheint das Vorkommen der Art noch nicht bestätigt zu sein. Die von mir untersuchten steirischen Expl. sind kleiner, flacher und zarter als bayrische.

25. *Theba carthusiana* MÜLL.

Trockene Hänge und Wiesen in Peggau. Ganz anders als dieser Biotop war die Art ihres Vorkommens in Ungarn, wo sie an den feuchten Rändern von Wiesengraben zusammen mit Succineen lebt. Klimatische Unterschiede werden dafür maßgebend sein. Die Peggauer Expl. gehören zu der kleinen *f. carthusianella* GREDLER, die GALLENSTEIN auch von Kärnten nennt und als deren Biotop er trockene Hänge angibt.

26. *Helicigona zonata stiriæ* FORCART.

Diese von FORCART neu beschriebene Rasse bewohnt das Flußgebiet der Mur von Brück südwärts. TSCHAPEK nennt sie in seiner Arbeit *Helix joetens* STUD. Außer den von FORCART schon genannten Fundorten (Badlgraben, Ruine Gösting bei Graz) besitze ich die Art von der Ruine Peggau, Weinzödlbrück b. Graz (M. G.) und 2 Exemplare aus der Laßnitzklause bei Deutschlandsberg (Koralpen-Gebiet). Dadurch ist die Rasse auch weiter südlich belegt und bewohnt also wohl die gesamten Randberge der Grazer Bucht.

Es wäre sehr interessant festzustellen, wo die Grenze gegen *H. zonata achates* ZIEGLER läuft, die im Lavanttal vorkommt. Andererseits ist die Laßnitzklause nur noch wenig entfernt von den nördlichen Vorposten von *Helicigona planospira* LAMARCK, die schon TSCHAPEK an der Schloßruine Seggau bei Leibnitz gesammelt hat. 3 Exemplare davon befinden sich in meiner Sammlung. Fraglicher erscheint mir das von ihm mitgeteilte Vorkommen am Bergschloß Gleichenberg in Oststeiermark. Vom Grazer Museum erhielt ich auch 2 Expl. von *H. planospira* LM. von der Ruine Tattenbach bei Nieder-Wölz am Eingang ins Wölztal, einem linken Nebental der Mur. Dieser so weit nach Norden vorgeschobene Fundort der Art ist vielleicht kein natürlicher, sondern durch Verschleppung oder Ansiedlung entstanden, wie der an der Burgruine Stauf bei Regensburg. Ein weiterer Fundort aus dem Berliner Zool. Museum ist Mureck. ROYER sammelte *H. zonata achates* ZIEGLER am Kalbling, Zinödl, Seekar-Patenscharte, Gstatterboden, Johnsachtalausgang.

27. *Arianta arbustorum* L.

Große Expl. mit z. T. abgeriebener Epidermis am Admonter Haus. Im Gesäuse (Tal) einige Expl., die durch ihr flaches Gewinde und weiteren Nabel Uebergänge zur *Ar. arbustorum styriaca* FRAUENFELD bilden.

Im Koralpengebiet auf der Weineben fand ich im Rasen von *Loiseleuria procumbens* DESV. leider nur 1 oberes Schalenstück der schon von TSCHAPEK angeführten *picea* RSM. mit äußerst dünner Schale (Nachrichtsblatt 1887).

28. *Helicodonta obvoluta* MÜLL.

Kalbling. (R.).

29. *Isognomostoma isognomostoma* GMEL.

Wasserfallweg im Gesäuse, Lichtmeßtal bei Admont (R.).

30. *Isognomostoma holosericum* STUD.

Wasserfallweg (R.).

31. *Cepaea hortensis* MÜLLER.

TSCHAPEK sammelte die Art nur im nordwestlichsten Teil Steiermark's. Außerdem fand er 1 Expl. in Murzzuschlag; 1 Expl. (gelb, 00000) besitze ich vom Grazer Museum aus Kindberg im Mürtzal.

Die von mir gesammelten Clausiliiden habe ich Herrn FIEBIGER für seine Clausilien-Arbeit zur Verfügung gestellt (13 Arten). Ein neuer Fundort ist zu erwähnen von

32. *Clausilia (Iphigena) badia* ZIEGLER.

Weineben (Koralpengebiet) ca. 1450 m an der Waldgrenze 1 Expl.

33. *Abida secale* DRAPARNAUD.

Badlgraben bei Peggau, vereinzelt; Mixnitzbachtal und Bärschützklamm, häufig. Ihren höheren Ansprüchen an Beschattung und Luftfeuchtigkeit entsprechend ist in der in diesen Beziehungen besonders günstigen Bärschütz-

klamm *A. secale* DRAP. weit häufiger als die mehr Trockenheit und Sonnenbestrahlung vertragende folgende Art:

34. *Chondrina clienta* WEST.

Badlgraben, häufig. Mixnitzbachtal und Bärnschützklamm, hier seltener als *Abida secale* DRAPARNAUD. Aflenz, kleine Population (M. G.).

Diese Fundorte verdienen insofern Erwähnung, als EHRMANN für seine Untersuchungen an *Ch. clienta* WEST. und *Ch. avenacea* BRUG. kein Material aus Mittel-Steiermark zur Verfügung hatte.

35. *Chondrina avenacea* BRUG.

Gstatterboden, Johnsachtal (fide ROYER).

36. *Orcula dolium* DRAPARNAUD.

Unterhalb der Admonterhütte in ca. 1400 m Höhe sammelte ich Exemplare, die als f. *edita* ZIMMERMANN bezeichnet werden können.

37. *Pupilla triplicata* STUDER.

Tollgraben (M. G.), mehrere, von A. J. WAGNER bestimmte Exemplare.

38. *Vertigo substriata* JEFFREYS.

Waldwiese bei Gstatterboden (R.).

39. *Vertigo pusilla* MÜLLER.

Waldwiese bei Gstatterboden (R.).

40. *Truncatellina cylindrica* FER.

Gstatterboden (R.).

41. *Ena montana* DRAPARNAUD.

Laßnitzklause im Korallengebiet; unterhalb der Admonterhütte in ca. 1500 m Höhe, eine Höhenform mit heller, bei lebend gesammelten Exemplaren stark abgeriebener Epidermis. Gesäuse, Kalbling (R.).

42. *Acanthinula aculeata* MÜLL.

Gstatterboden (R.).

43. *Ancylus fluviatilis* MÜLLER.

Andritzquelle bei Graz (M. G.) und *Ancylus fluviatilis* f. *gibbosus* BOURGIGNONAT. Peggau (M. G.).

44. *Acme polita* HARTMANN.

Gesäuse (R.).

45. *Pupula lineata* DRAP.

Aus Gesäube, zwischen Gstatterboden und Hieflau (R.).

46. *Bithynella austriaca* FRAUENFELD.

In der „Zigeunerbrunnen“ genannten Quelle im Gesäuse, der Fundort dürfte durch die im Bau befindliche Straßenverbreiterung zerstört sein. Gstatterboden (R.).

Vom tiergeographischen Standpunkt verdienen diejenigen Arten besonderes Interesse, die unter dem Einfluß des in der Grazer Bucht sich geltend machenden wärmeren Klima's sich bis hierhin verbreiten und ihre Nordgrenze erreichen, Z. B. *Helicigona planospira* LM., *Fruticicola filicina filicina* PF., *Theba carthusiana* MÜLL. (reicht jedoch noch bis Ober-Ungarn, Mähren, Wien). Auch die ostalpinen Rassen mancher Rassenkreise (*Helicigona joetens stiriae* FORCART, *Fruticicola filicina filicina* PF.) sind bemerkenswert.

Leider fehlt immer noch eine zusammenfassende Arbeit über die steirischen Mollusken von einem guten Kenner dieses Landes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Gustav Anton August

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntnis der steirischen Molluskenfauna.
136-140](#)